# Hermesianax über die Lyde des Antimachos

Autor(en): **Fuchs, Harald**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **27 (1970)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-22356

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Hermesianax über die Lyde des Antimachos

*Von Harald Fuchs, Basel*

Die Lyde des Antimachos ist ein Trostgedicht gewesen, ein *παραμύθιον*, durch das sich der Dichter, indem er vergleichbare Schicksalsschläge zusammenstellte, den Schmerz über den Tod seiner Geliebten dieses Namens zu lindern versucht hatte[1]. Der Inhalt des Werkes ist später von Hermesianax in wenigen Worten zusammengefasst worden, die in der Überlieferung folgendermassen lauten: *γόων δ' ἐνεπλήσατο βίβλους / ἱρὰς ἐκ παντὸς παυσάμενος καμάτου*[2]. Um aber die Tröstungen, die Antimachos sich selber einst dargeboten hatte, in angemessener Weise zu vergegenwärtigen, müsste hier wohl nicht nur von dem Seelenzustande, der ihn zur Niederschrift gedrängt hatte (*γόων δ' ἐνεπλήσατο βίβλους*), sondern es müsste auch von der Absicht seines Werkes die Rede gewesen sein: statt *παυσάμενος* also wäre *παυσόμενος* zu erwarten. Auch die weitausgreifenden Worte *ἐκ παντὸς καμάτου* passen wohl besser zur Darstellung eines erstrebten als eines bereits erreichten Zustandes. Hinzu kommt die – bisher übersehene – Tatsache, dass hier ein fremder Text aufgenommen ist, in dem von künftigen Klagen die Rede war: Sophokles, Elektra 231f. *οὐδέ ποτ' ἐκ καμάτων ἀποπαύσομαι / ἀνάριθμος ὧδε θρήνων*. Da Hermesianax zu seiner Redeweise einen besonderen Grund gehabt haben muss, wird man vermuten dürfen, dass schon Antimachos selber seinen Seelenzustand mit diesen Worten der klagenden Elektra geschildert hatte. Eine leichte Unstimmigkeit in der Wiedergabe der auf eine Verneinung angelegten sophokleischen Aussage des Antimachos hat Hermesianax, wenn er seinerseits eine Befreiung von «aller [!] Pein» erstrebt sein liess, nicht vermieden.

---

* Für die liebenswürdige Ermunterung, die vorliegenden Zeilen zu veröffentlichen, sei Bernhard Wyss sehr herzlich gedankt.

[1] 'Plutarch', *Consol. ad Apollon.* p. 106 b (= *Antimachi Colophonii reliquiae* ed. B. Wyss, Berlin 1935, LXV: test. 7): ... *παραμύθιον τῆς λύπης αὐτῷ ἐποίησε τὴν ἐλεγείαν τὴν καλουμένην Λύδην, ἐξαριθμησάμενος τὰς ἡρωικὰς συμφοράς* ....

[2] Leontion Buch 3 fr. 2, 45f. bei Athenaeus 13, 598a (= Wyss a. O. test. 6).